

# Raudten

mit Ziegelei und Wollerei Raudten

Kreis Lüben

1734 Einwohner — An den Chausseen Glogau—Lüben—Liegnitz; Glogau—Steinau—Breslau  
23 Km. von Glogau — Bahnstation: Raudten-Stadt — Postamt

Im Norden und Süden von bewaldeten Hügelketten umsäumt, liegt in einem anmutigen Tale die gegen 1270 erbaute Stadt Raudten. Die zahlreichen Urnenfunde, die auf Raudtener Gelände gemacht wurden, beweisen, daß auf seinem Standort bereits lange vorher germanische Siedlungen bestanden haben. Das heute noch häufige Vorkommen von Eisenerz in der Umgegend, der sogenante Raseneisenstein, mag der Stadt den Namen gegeben haben. Der Ortsname Ruda bedeutet Eisenerz, Rudna, erzfarbig. In dem benachbarten Alt-Raudten befand sich eine Eisenschmelzstätte. Im Laufe der Jahrhunderte ist dann der Name aus der alten slawischen Bezeichnung auf die Stadt übergegangen.

Das freundliche Landstädtchen ist ganz regelmäßig von Norden nach Süden erbaut. Vom Südtore aus wurde der Verkehr gleichmäßig in zwei Straßen abgelenkt und nordwärts über den Ring geführt, um am Nordtore wieder vereinigt zu werden. Nach allen Dörfern und Städten der Umgegend führen Verkehrsstraßen. Besondere Bedeutung haben die drei Stationen der Eisenbahn, die dicht an der Stadt liegen. Der Bahnhof Raudten-Queßen auf Queßener Gebiet, Raudten-Stadt und die Haltestelle der Polkwitz Raudtener Kleinbahn. Sie vermitteln den Verkehr nach Steinau—Breslau, Glogau, Lüben—Liegnitz und Polkwitz. Die erste Post wurde zur Zeit Friedrichs des Großen bereits vor 1750 errichtet. Sie gelangte von Polkwitz hierher. Jetzt hat Raudten ein eigenes Postamt mit einem Postmeister und mehreren Beamten.

Die Stadt hat eine sehr gesunde Lage. Aus den Hügeln an der Kreidelwitzer Straße kommt ausgezeichnetes Trinkwasser. Raudten hat seit 1910 Wasserleitung und Kanalisation. In der Stadt sind zwei Ärzte tätig, außerdem befindet sich in ihr eine Apotheke (1583 Filiale von Steinau—Wohlau, 1772 durch Friedrich den Großen privilegiert). Um die Stadt herum führen gut gepflegte Anlagen und Promenaden.

Raudten besitzt eine evangelische und eine katholische Kirche. Vom Turm der evangelischen Kirche ist eine umfassende Aussicht möglich. In der Turmhalle befindet sich das Standbild der heiligen Katharina, der Schutzheiligen der Stadt. Verbreitet ist die Sage, daß auf dem Schlosse Burglehn ein Fürst gelebt haben soll, der selbst Heide war. Seine Tochter wurde heimlich Christin. Deshalb ließ sie der eigene Vater hinrichten, wonach auch die sog. Räderwiese ihren Namen erhalten haben soll. Ebenfalls in der Turmhalle befindet sich ein Kreuzifix aus dem alten Hospital. Besonders sehenswert ist der 1907 wiederhergestellte Altarraum. Die Stadt hat ein erst 1936 neu erbautes Schulhaus, das zugleich für die evangelische und die katholische Schule bestimmt ist. An der evangelischen Schule unterrichten vier Lehrkräfte 250 Kinder und an der katholischen Schule zwei Lehrkräfte 70 Kinder.

Durch fortwährende Stadtbrände und Verwüstungen wurde das blühende Gemeinwesen vollkommen unterdrückt. Auch die Pest, nach der auch der Pestberg benannt ist, brachte der Stadt viel Elend. Nach dem Siebenjährigen Kriege half Friedrich der Große als rechter Landesvater den bedrängten Raudtenern die Stadt aufbauen und ließ das Rathaus auf seine Kosten erbauen.

Bekannt ist Raudten noch durch den evangelischen Kirchenliederdichter Johann Heermann, der am 11. Oktober 1585 als Sohn eines Kürschners hier geboren wurde.

In den letzten Jahren entstanden in Raudten 30 Stadtrand siedlungen, durch die gesunde Wohnungen und für eine Anzahl Volksgenossen Erwerbsmöglichkeiten geschaffen wurden. Die rege Bautätigkeit ist zugleich ein sichtbarer Ausdruck des Aufbauwillens der strebsamen Einwohner Raudtens.

**Bürgermeister:** Joachim Busch.

**Beigeordnete:** Tierarzt Dr. Herz, Schuhmachermeister Johannes Fiebig, Tischler Max Wicke, Bauer Otto Schubert.

**Gemeinderäte:** Mühlenbaumeister Gerh. Rauch,

Drogeriebesitzer Erich Zastke, Bauer Max Hoffmann, Kollfutcher Herrm. Pleßke, Schmiedemeister Gustav Kirchner.

**Stadthauptkass:** Stadthauptkassenrendant Ernst Reifer.